

Arendsee'r Wochenblatt

Ämtliches Publikations-Organ

für die Stadt Arendsee und den Amtsgerichtsbezirk Arendsee.

Gratis-Beilagen: Landwirtschaftliche Beilage. Illustriertes Sonntagsblatt.

Schiffleiter, Druck und Verlag: Will. Storbed, Arendsee.

Anzeigen werden am Montag, Mittwochs und Freitag bis 10 Uhr vormittags erbeten.
Anzeigenpreis für die 5spaltige Normus-Zeile oder deren Raum 2 Pf. Restameteile die 4spaltige Zeile 1 Pf.
Fernsprecher Nr. 25

Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, Ausgabe in der Stadt abends gewöhnlich.
Bezugspreis: In der Stadt vierteljährlich 1,20 Mark, außerhalb durch die Post frei ins Haus 1,50 Mark, bei Abnahme von der Post 1,80 Mark.

Nr. 33. Bezugspreis viertelj. 6,- M.

Donnerstag, den 17. März 1921.

Inserate: 6sp. Zeile 60 Bg. Restame: 6sp. Zeile 1,50 Bg.

32. Jahrgang.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Der § 5 der Polizeiverordnung betr. die Ausübung des Fiskus- u. Gewerbes vom 31. 10. 1901 wird in Erinnerung gebracht. Scheeren, Käme, Rasiermesser usw. sind nach jeder Benutzung sofort gehörig zu reinigen und zwar durch Abwaschen mit Seifenlauge.

Die Barbierereen werden ersucht, zur Vermeidung von Verstößen die Vorschriften der erwähnten Polizeiverordnung genau zu beachten.

Arendsee, den 14. März 1921.
Der Polizei-Verwaltung.
Saulfeld.

Errichtung einer Zwangsinnung für das Tischlergewerbe im Amtsgerichtsbezirk Arendsee i. Altm.
Hierdurch mache ich bekannt, daß die Verheerungen für oder gegen die Errichtung einer Zwangsinnung für das Tischlergewerbe in den Ortschaften des Amtsgerichtsbezirks Arendsee i. Altm., soweit sie nicht bereits einer Zwangsinnung angehören, sowie in den Gemeinden Stapel, Dewitz und Spöndlich schriftlich bis zum 25. März 1921 oder mündlich in der Zeit vom 10. März bis 25. März 1921 von 8 bis 1 Uhr vormittags im Zimmer Nr. 5 des Landratsamtes abzugeben sind.

Jch fordere hierdurch, alle Personen, die in den Ortschaften des Amtsgerichtsbezirks Arendsee i. Altm. und in den Gemeinden Stapel, Dewitz und Spöndlich das Tischlergewerbe betreiben, zur Abgabe ihrer Verheerung mit dem Bemerkten auf, daß nur solche Erklärungen gültig sind, die erkennen lassen, ob der Erröndere der Errichtung der Zwangsinnung zustimmt oder nicht, und daß nach Ablauf der genannten Frist eingehende Verheerungen unberücksichtigt bleiben.

Die Abgabe einer Verheerung ist auch für diejenigen Handwerker erforderlich, die den Antrag auf Errichtung einer Zwangsinnung gestellt haben.

Arendsee, den 1. März 1921.
Der Kommissar.

Veröffentlicht!
Arendsee, den 8. März 1921.
Der Magistrat.

Die Eltern der Auswärts georenen Kinder werden hierdurch aufgefordert, ihre Kinder unter Vorlage der Geburts-Urkunde bis 5 spätestens zum 31. März 1921 im Rathaus Zimmer Nr. 7 zur

Impfliste

anzumelden.
Arendsee, den 15. März 1921.
Die Polizei-Verwaltung.
Saulfeld.

Auf den öffentlichen Promenaden und Wegen ist in letzter Zeit wieder mehrfach Schutt und Müll abgefallen. Es wird nachmals darauf hingewiesen, daß das Schuttabladen nur auf dem dazu bestimmten Plage zu erfolgen hat. Die Eigentümer bzw. Pächter der See-Grundstücke werden ersucht, die auf den Grundstücken liegenden Wäschkästen einzubauen, damit nicht an den Feiertagen usw. in dem Sommermonate die Besucher von Arendsee einen unangenehmen Anblick haben.

Arendsee, den 15. März 1921.
Die Polizei-Verwaltung.

Lokales und Provinzielles.

Arendsee, den 16. März 1921.

Jugend-Diplom-Wettspiel. Am vergangenen Sonntag veranstaltete der hiesige Sport-Club 1920 ein Jugend-Diplom-Wettspiel. Der gesamte Meinetrag sollte mit zum Bau des Kneigedenkmals für unsere im Weltkriege gefallenen Helden verwendet werden. Ein Ausmarsch nach dem Sportplage leitete dieses Wohlthatigkeitsfest ein. In der Vorrunde fanden sich die 1. Jugendmannschaft des F. C. „Hohenstaufen“-Seehausen und die 1. Jugendmannschaft des Sport-Club 1920 gegenüber. Der Beginn des Spieles zeigte ein schönes Mittelstadienspiel. Schon nach kurzer Zeit gelang es dem Seehäuser Mittelstürmer, aus einer Dängelage vor dem Arendseer Seelturm das Torerter für seine Farben zu erzielen. Jetzt bekamen aber die Spieler auch Müd und bedrängten gefällig das gegnerische Tor. Leider ließ der hiesige Sturm gerade vor dem Tor im entscheidenden Momente den nötigen Zusammenhang vermissen. Nach der Halbzeit kamen noch oft gefährliche Momente für beide Toreparte. Doch die Hüter waren sich ihrer Aufgabe voll und ganz bewußt. Trotz aller Anstrengungen der Arend-

see gelang es ihnen nicht, den Ausgleich wieder herzustellen, sodas die Seehäuser mit 1:0 Sieger blieben. Nun traten sich die 1. Jugendmannschaft des F. C. „Teutonia“ Osterburg und die 1. Jugendmannschaft des F. C. „Waldwädel“ gegenüber. Bis zur Halbzeit spielten beide Mannschaften unentschieden, mit 0:0. Nach dieser gelang es den Teutonen das siebringende Tor zu treten. Weitere Angriffe scheiterten jedoch an der guten Verteidigung der W., einschließlich des Torwarts, dessen Kaltblütigkeit und Sicherheit allgemeine Bewunderung fanden. Die Osterburger konnten beim Schluß des Spieles mit 1:0 den Sieg für sich behaupten. Nach 1/2 stündiger Pause fand der Hauptkampf und aemonten beide Kampfpart, der Kampf um den 1. Preis. Der Sieger der Vorrunde und der der Mittelrunde fanden sich gegenüber. Es gelang den Hohenstaufen bald durch ihren Linksaußen in Führung zu gehen. Nach der Halbzeit legten die Teutonen mächtig los, und es gelang ihnen auch, den Ausgleich herzustellen. Die Osterburger griffen unverdrossen an, wurden aber von der ausgeglichenen Verteidigung der Hohenstaufen zurückgewiesen. Der Schlußpfiff des Schiedsrichters zeigte beide Mannschaften im gleichen Torverhältnis. Spielverlängerung. Ein 11 Mr. Ball brachte den Osterburgern ihren Sieg ein, sodas die 1. Jugendmannschaft „Teutonia“-Osterburg als 1., und die 1. Jugendmannschaft „Hohenstaufen“-Seehausen als 2. Sieger heroorragt. Der Schiedsrichter war ficher. Leider war die Beteiligung seitens der hiesigen Einwohnerchaft nicht so zahlreich, wie man sie angesichts des Zweckes wohl erwarten durfte, sodas der eigentliche Zweck kaum erreicht ist. Ein hart beschueter Ball im Schlußminute beschloß den Abend, auf welchem eine unermüdete Stimmung herrschte.

Konfirmanden. Am Sonntag Palmamum werden in der Alsterkirche folgende Kinder konfirmiert: a. Knaben: Aus Arendsee: 1. Hans Doffe. 2. Mor. Arends. 3. Otto Franke. 4. Alfred Otto. 5. Albert Nöhl. 6. Otto Berger. 7. Otto Reifener. 8. Hermann Nöhl. 9. Walter Ober. 10. Willi Reifener. 11. Wilhelm Weilmann. 12. Hermann Ollendorf. 13. Hans Krüger. 14. Fritz Schulz. 15. Otto Schulz. 16. Walter Mittelbeck. 17. Martin Hierau. 18. Fritz Jäms. 19. Rudolf Jwanzja. 20. Walter Hilsfeldt. 21. Reinhold Hennings. 22. Fritz von Stephan. 23. Kurt Thielbeer. 24. Georg Zürner. 25. Gerhard Ehrke. 26. Aus Jüemendorf: 26. Willi Jacobs. 27. Gustav Schulz. 28. Ewald Nöhl. 29. Kurt Gräbe. 30. Aus Schrampe: 30. Willi Lemme. Aus Friedröschmilde: 31. Erich Roagemann. 32. Paul Israel. Aus Jiehar: 33. Karl Franke. 34. Richard Holle. 35. Fritz Hoffmann. b. Mädchen: Aus Arendsee: 1. Elise Drunt. 2. Jse Meyer. 3. Eleonore Drunt. 4. Frieda Reifener-Gestien. 5. Gertrud Tiedemann. 6. Elisabeth Eggert-Thielbeer. 7. Friede Lemke. 8. Marie Nöhl. 9. Anna Arends. 10. Anna Peters. 11. Elfriede Schrüder. 12. Frieda Neubauer. 13. Minna Rämpfer. 14. Elise Meyer. 15. Gertrud Weingard. 16. Elisabeth Herms. 17. Elisabeth Faage. 18. Erna Pödelmann. 19. Martha Wehler. 20. Aus Jüemendorf: 20. Elisabeth Gensfeldt. 21. Elsi Kleinau. 22. Erna Franke. 23. Ella Epohn. 24. Meta Körper. 25. Eleonore Schulz. 26. Hedwig Schulze. 27. Elsi Schermitau. Aus Jiehar: 28. Elsi Nöhl. Aus Dorwert Friedröschmilde: 29. Minna Hartmann.

Handballspiel in Winde. Bei schönstem Wetter unternahmen am Sonntag die Jugendturner des hiesigen M. T. V. einen Ausflug nach Winde, um mit den dortigen Turngenossen ein Handballspiel auszutragen. Bei anfangs flauem Spiel griffen hernach beide Parteien schäfer an, doch zeigte es sich bald, das die Arendseer Jugendturner der noch ungelübten Winde Mannschaft überlegen waren. Nach etwa 20 Minuten Spielbauern sie das erste Tor zugunsten Arendsee, dem bald darauf das zweite durch H. in Busch folgte. Nach der Halbzeit, als der bisherige Torwart gegen einen andern ausgetauscht war, konnten die Arendseer keine Erfolge mehr erringen. Besonders gut waren bei den hiesigen Jugendturnern der Innensturm, der mit dem Mittelstürmer sehr gut spielte, dann die Verteidigung und nicht zuletzt der Torwart, der manchen schäfern Busch abwehrte. So endet das Spiel mit 2:0 für Arendsee.

Kirchliche Nachrichten.

Donnerstag, den 17. März, 1921, abends 8 Uhr, Passionsgottesdienst in der St. Johanniskirche; im Anschluß Feier des Heil. Abendmahles. Sup. Ehrfr.

Am Freitag, den 18. März 1921, stelle ich in Arendsee bei Herrn Walter Schulz eine Anzahl



gute hochtragende Färsen

zum Verkauf; nehme auch tragende und gute Kühe in Tausch.

König, Lindenbergr.



Ditrich'sche Milchhase

liefert in prima ausgewählten Exemplaren direkt ab Station in Ostfriesland in eigenen Transportkäfigen

Carl Hagenbeck Tierpark Stellingen Bez. Hamburg.

Prespekt auf Wunsch franco!

Ich komme von Friedr. Jägers Zigarrenfabrik



50, 60, 70, 80, 100, 120, 150, 200 Pst. m. g.

Militär-Feldwagen

auch spürig, sowie einzelneäder und Achsen verkaufe zu billigen Preisen.
W. Voss, Magdeburg-N.,
Nachtweide 80. Telefon 5739.

Seradella Lupinen Erbsen Wicken Peluschken Bohnen
Rapsfaat Leinsaat Mohnfaat Alcefaat Senf Heu Stroh

kauft und verkauft

H. Th. Ollendorf
Bahnhofstraße.

Die Maßnahmen der Alliierten.

Kritik an Lloyd George.
 Trotz seiner selbstbewussten Haltung mußte der englische Premierminister starke Angriffe in der letzten Sitzung des Unterhauses über sich ergehen lassen, denen er kaum etwas Schickliches entgegenzusetzen hatte. Die Kritik an der Politik gegen Deutschland ging von der Arbeiterpartei aus. Ihr Führer Clynes sagte, während alle Welt ein Abereinkommen mit Deutschland erwartete, sei unermüdet zu rüden Gewaltmaßnahmen gegriffen, deren Ende nicht abzusehen sei. Die Ansicht der Arbeiterpartei ist, daß keineswegs alle Mittel erschöpft wurden, um eine Lösung auf dem Wege eines Abereinkommens zu erreichen. Die Arbeiterpartei sei der Ansicht, daß die Anwendung von Sanktionen wahrscheinlich die beschwerlichen wirtschaftlichen Schwierigkeiten Englands nur noch erhöhen werde. Die bisher ergriffenen Maßnahmen machten Deutschland unfähig, zu zahlen, und durch die in der Reparationsfrage von den Alliierten besetzte Position werde dem Empfänger größerer Schaden angetan, als dem Zahlenden. Unter dem Beifall der Opposition fragte Clynes, wieviel von diesen letzten Beschlüssen auf Rechnung Frankreichs und wie wenig davon auf Rechnung Englands komme. Niemals könne von Deutschland etwas durch militärische Maßnahmen eingeleitet werden, nur den Willen Europas bereite man auf diesem Wege vor.

Lloyd George verteidigte sich schwächlich, leugnete das Vorliegen des französischen Einflusses und wies keine härteren Trümpfe aufzuführen als denjenigen, die Rede Clynes über Deutschland in seinem Widerspruch bestritten. Deutschland könne seinen Export nicht einstellen, da es sonst von einer beschwerlichen Arbeitslosigkeit heimgegriffen werde.

Rechtswissenschaftler Eintracht.

Ausdrucks im Auswärtigen Ausschuss.

Am Freitagabend in Berlin wurde die Aussprache des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten über die Londoner Konferenz fortgesetzt.

Der völkerverständliche Abgeordnete Hugo Stinnes übte Kritik an der Haltung des Dr. Simons in London und an der geltenden auswärtigen Politik der Regierung. Es sei keine sühnende Idee, keine Bismarckpolitik zu erkennen. Bemerkend, daß die Partei nicht immer halb des Kabinetts unmittelbar vor der Konferenz, die Festsache, daß man zu so wichtigen Verhandlungen einen Delegierten entsende, ohne ihn genau formulierte Vorschläge mitzugeben. Die ganze Art, wie von der Delegation in London verhandelt worden sei, lasse einen leidenden Eindruck vernehmen. Dr. Simons erwiderte u. a. er nehme gern von Herrn Stinnes Ratsschlüsse entgegen, müsse diesen aber darauf hinweisen, daß er, Dr. Simons, nicht „der junge Mann“ des Herrn Stinnes sei.

Ferner kamen noch zu Wort Graf W. v. Helldorf von den Deutschnationalen, der Herr Simons bestimme, und Dr. v. Helldorf von den Unabhängigen, der ebenfalls die mangelhafte Vorbereitung für die Londoner Konferenz kritisierte. Der demokratische Abg. Schumann erklärte sich dagegen an die Seite des Außenministers.

Man hält die Stellung Dr. Simons trotz der gegen ihn erhobenen Angriffe keineswegs für erschüttert. Die Abrechnung der englischen Außenminister des Auswärtigen hätte bei solcher Weise aus London einem Professorengemischel gegenüber gekämpft, er hoffe, daß wiederzukommen, wird antilich als es und in begehrt.

Zweifelhafte Haltung Amerikas.

Bei den Alliierten wach man nicht recht, was man aus der Haltung Amerikas machen soll. Es sieht nicht fest, ob die amtierende in der Kolbenzer Zone verbleibenden amerikanischen Truppen die geplanten Zollabsperrungen bilden werden.

Aus Hoboken wird dem „New York Herald“ in Paris gemeldet, die Rheinland-Dorekommission sei zu dem Beschluß gekommen, daß in der Errichtung der Zollgrenze gegen das rechtsrheinische Deutschland nichts ohne die Mitwirkung oder wenigstens das Einverständnis der amerikanischen Truppen unternommen werden könne. General Allen, der amerikanische Befehlshaber, habe seine Instruktion über diese Angelegenheit aus Washington erhalten. Man erwarte, daß die Alliierten mit der amerikanischen Regierung verhandeln werden, aber inzwischen herrsche Verwirrung.

Der Präsident des Finanzausschusses des amerikanischen Senates erklärte, der Ausschuss werde sich bemühen, die Forderungen über die in London getroffenen Beschlüsse, die Reparationsfragen betreffend, vorzunehmen und die mög-

lichen Wirkungen dieser Beschlüsse auf die amerikanischen Interessen eingehend studieren. Es handle sich darum, Gewißheit über die Frage zu erlangen, ob die verlangten Reparationen ausführbar seien oder nicht und ob die Einführung eines Exportstopps von 12 1/2 Prozent zum Schaben der Vereinigten Staaten ausreichen werde.

Neue Anordnungen.

In Bezug auf die Durchführung der Zwangsmaßnahmen nach dem Vertrag von Versaill, daß die militärischen Operationen auf dem rechtsrheinischen Ufer abgeschlossen sind und daß der General Dequatte nach Mainz zurückführt. Für die Erhebung der neuen Ein- und Ausfuhrzölle am Rhein arbeiten die Sachverständigen einen Spezialtarif aus, der nur auf den Verhältnissen zwischen dem besteuerten und unbesteuerten Gebiet Anwendung finden soll. In Düsseldorf wurde eine Verordnung der Besatzungsbehörde angeordnet, wonach jeder Person, die öffentlich etwas feil bietet, verboten wird, den Besatzungsbehörden Waren zu einem höheren Preise zu verkaufen, als ihnen Entgeltliche zu bezahlen haben. Alle Personen, deren Vorkommen oder Verhalten einen heftigen Charakter gegenüber den Militärs der alliierten Besatzungsarmee auszuweisen zeigen, würden bestraft werden. Unterlagt wird, auf öffentlichen oder privaten Gebäuden oder an öffentlichen Orten nationale Fahnen oder andere Fahnen zu hissen oder nationale Farben zu zeigen.

Sympathiebewegungen aus Österreich.

Im Nationalrat hielt der Präsident Dr. Weiskirchner eine Rede über die Verengung Deutschlands, die lebend angegriffen wurde. Er sagte u. a.: Es ist ein Verhängnis über ein Unglück über uns für Deutschland, sondern für die ganze Welt, daß der gute Wille des deutschen Volkes in London nicht erkannt und daß Maßnahmen und Vorurteil dort nicht überwunden worden sind. Deutsche Städte müssen als Pfänder einer Gewaltvollmacht dienen, welche zur Festung aller wirklichen Friedensfreunde den Feind der großen Völkervereinigung wider in unüberwindliche Fesseln zieht. Doch dieser Widerstand muß notwendigweise wir durch das, was unsern Brüdern im Reich in diesen Tagen geschieht, uns schmerzhaft getroffen fühlen. Mit der Annahme der britischen Forderungen für unsere geschwundenen Volksgenossen verhalten wir die Hoffnung, daß doch noch ein Weg zu einem Einverständnis zwischen Deutschland und der Entente gefunden wird.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Der Friedensvertrag als Befehl.

Zum Etat für das Reichstag des Innern beantragen die Sozialdemokraten ein Gesetz über die Einbeziehung für das Reich zu regelnde Verbrüderung; die Deutsche Volkspartei erwidert die Reichsregierung, bei den Regierungen der Länder darauf hinzuwirken, daß in den Volkshilfsklassen aller Gebiete eine dem Verbandsrat der Arbeiter angelegte Einführung in den Verfallter Friedensvertrag erfolgt.

Ein Dementi Dänemarks.

Die hiesige Gesandtschaft in Berlin teilt mit: „Die Zeitungen haben ein Gerücht wiedergegeben, wonach von dänischer Seite eine Abordnung nach London abgeschickt worden sei, um eine Internationalisierung Schleswigs bis zur Eider herbeizuführen. Dieses Gerücht ist durchaus falsch und enthält jeder Grundlage. Keine Abordnung ist von irgendwelcher Seite in Dänemark in der angegebenen Absicht ausgesandt worden.“

Abbau der Besatzungen.

Von amtlicher deutscher Seite wird folgendes festgestellt: Der Abbau der öffentlichen Vorposten und Vorposten beginnt überall da, wo er nicht schon früher begonnen worden ist, zu dessen dieses Jahres und muß Dieren 1924 spätestens beendet sein. Private Vorposten sind ebenso zu behandeln, nur dort, wo der Abbau wirtschaftliche Schäden für die Schutzkräfte oder Unterhaltungsanlagen mit sich bringen würde, kann er hinausgeschoben werden. Doch muß auch dort der Abbau zu Ostern 1929 beendet sein. Private Schutzkräfte sind nach dem Grundsatz nicht zulässig.

Vom Preussischen Landtag.

In der zweiten Sitzung des Preussischen Landtages wurde ein Gesetzentwurf betreffend vorläufige Maßnahmen

Sammelmappe

für bemerkenswerte Tages- und Zeitereignisse.

* Anfolge der Auflösung der Reichsstaatsstelle zum 1. Juli wird bereits von der Reichsstaatsstelle an die Zwangsbesetzung aufgehoben.

* Zum österreichischen Gesandten in Berlin ist Sektionschef Nieb ausgereicht. Er hat sich bereit erklärt.

* Im Essener Arbeiterkongress wurden die angelegten Mitglieder der roten Armee freigesprochen.

* Die Gemahlin des ermordeten preussischen Ministerpräsidenten Dato hat die Würde einer Herzogin erhalten.

Zum Staatsrat in der Provinz Oberpfalz.

zum zweiten Mal angeordnet. Angenommen wurde ferner der Staatsrat aus folgenden Personen, Bayern und Thüringen über die Aufhebung von Gemeindefusionsverträgen.

Finanzminister und Prinz Friedrich Leopold.

Zur Übernahme der Herrschaft Prinz Friedrich Leopold von Preußen in finanzielle Verwaltung wird vom preussischen Finanzministerium erklärt: Die Herrschaft Prinz Friedrich Leopold wird nicht in rationeller Weise betreiben. In den 60 000 Morgen großen Bahngut seien zahlreiche Holzschläge vorgekommen worden, ohne daß eine Wiederaufzucht erfolgte, weil bei dem herrschenden Schindler die Gelbmittel fehlten. Der Erlös aus den Holzverkäufen wurde von dem Prinzen für seinen Haushalt in England verbraucht. Nach dem Darlehen des Betreters des Finanzministeriums ist dieser Haushalt überaus verschwenderisch geführt worden. Der Prinz hat aus seinen Besitztungen in den ersten beiden Monaten dieses Jahres über 1 1/2 Millionen Mark erhalten und hat trotzdem noch im Laufe eines Jahres etwa eine Million Schweizer Franc Ausgaben gemacht. Vom Finanzministerium wird ferner behauptet, der Prinz habe unternommen, Silber aus seiner Hofhaltung in Genuß und der Schweiz zu bringen. Die Listen seien aber in London angefallen und beschlagnahmt worden.

Wachau. Der Kriegsminister stimmte der Errichtung von 17 neuen Garnisonen in Polen zu. 14 befinden sich in einem anderen Stadium der Ausführung. Die Amerikaner zeigen sich gegen die französischen schwarzen Truppen am Rhein, wie kürzlich eine in New York stehende, hat in den Vereinigten Staaten zu verbreiten. In die Bürgermeister der früheren Städte wurden Entschädigungen geleistet, in denen geleistet wurde, solche Verhandlungen zu verbreiten.

Für heut und morgen.

Zentralauskunftsstelle für Kriegsschäden. Entschädigung einem im Besondere bei der Veranlassung der Kriegsschäden-gesetz geänderter Ansprüche hat das Reichsministerium für Wiederaufbau beim Reichsfinanzamt für Auslandschäden in Berlin-Zehlendorf, Am Urban, eine Zentralauskunftsstelle für Kriegsschäden eingerichtet, die den Geschädigten auf dem Gebiete des Entschädigungswesens, wie es sich aus den zahlreichen im Reichsgesetzblatt und Reichsanzeiger verbreiteten, die Entschädigung für Kriegsschäden, die Erhebung von Entschädigungen für Kriegsschäden erfolgt, Auskunft geben soll. Entschädigung für Kriegsschäden in Berlin-Zehlendorf, Am Urban, zu richten.

Das neue Auslandsporto. Nach Mitteilung der zuständigen Stelle soll das Auslandsporto künftig betragen: für gewöhnliche Briefe 1,20 M., für Postkarten 80 Pf., für einfache Drucksachen (1 Gewicht) 30 Pf. Der Postpostkongress in Madrid hat das Auslandsporto für gewöhnliche Briefe auf 50 Centimes, für Postkarten auf 30 Centimes und für gewöhnliche Drucksachen auf 10 Centimes festgesetzt. Nach dem amerikanischen Dollarkurs umgerechnet würden diese Sätze in deutschem Geld bei gewöhnlichen Briefen 5 M., für Postkarten 3 M., und für einfache Drucksachen 1 M. ausmachen. Bei Posten und Telegrammen erfolgt die Festsetzung der Gebühren nach den Transmissionsgebühren, d. h. die Gebühren setzen sich zusammen aus so vielen Anteilen in Franz, als Länder an der Beförderung beteiligt sind. Die neuen Postzölle für Postkarten, Briefe und Drucksachen werden demnächst amtlich mit den neuen Inlandspostgebühren in Kraft treten.

Ein Mann von Eisen!

Roman von Erich Ebenstein.

(Nachdruck verboten.)

„Das hieß einfach alles und jedes entschuldigen!“

„Aber ich die Waise nicht! alles zu verstehen, der wird immer auch alles begreifen!“

„Ach, das alte abgedroschene Wort!“

„Und wo bleibt die Gerechtigkeit, wenn wir dir nicht zum Siege verhelfen, indem wir sie rückwärts über, immer und überall!“

„Die Gerechtigkeit!“ Ein erschauerter, fast mittelalterlicher Blick traf ihn. „Wenigstens, wie sie den Menschen zum Vater bezaubert? Das ist nicht, wie der Vater Gottes, in allen Dingen, in jeder Tat lebendig ist und selbständig wirkt? Jeder Schritt, den wir im Leben tun, ist ein Samenfort, das wir ins Land der Zukunft streuen. Ob guter Weizen oder Unkraut daraus erwächst, das liegt in unserer Macht, aber unerbittlich ist Gerechtigkeit die Saat reifen, und ernten müssen wir, was wir gesät!“

„Sie blüht ihn warm an. Und eines noch, Bernd! Laß es mich folgen, denn es ist eine so tief innerliche Überzeugung in mir: Nicht der Verdienst soll uns den Lohn geben, sondern das Herz! Dort liegt der beste Samen vergraben.“

„Sie schmeck und er blüht stumm vor sich hin, von widerstreitenden Empfindungen bewegt.“

„Das war eine andere Sprache als die, die er von Mutter und Schwester bisher gehört! So hatte überhaupt noch kein Brautemann zu ihm gesprochen. So klar und freundlich, so lehrhaftig besetzt bei aller Kraft, deren sich übrigens auch ein Mann kaum zu schämen gehabt hätte.“

„Er fühlte es mit heimlicher Bewunderung.“

„Aber es war doch ein Dogma, das dem seinen widersprach. Und es berührte ihn unangenehm, daß Waja verdächtig, ihn gelüht zu beschuldigen.“

„Das war nicht die Sprache der Frau.“

„Aun, warum schweigst du, Bernd?“ fragte Waja, be-

unruhig durch den immer abnehmender werdenden Ausdruck in seinen Zügen.

„Du hast mich bisher keinen Führer genannt“, murmelte er, „und nun lehnt du dich plötzlich auf gegen mich in einer Sache, die mir mehr am Herzen liegt, als du denkst!“

„Aber du bist nicht mehr mein Führer!“

„Du bist nicht mehr mein Führer!“

„Aber du bist nicht mehr mein Führer!“

„Aber du bist nicht mehr mein Führer!“

„Aber du bist nicht mehr mein Führer!“

„Aber du bist nicht mehr mein Führer!“

„Aber du bist nicht mehr mein Führer!“

„Aber du bist nicht mehr mein Führer!“

„Aber du bist nicht mehr mein Führer!“

„Aber du bist nicht mehr mein Führer!“

„Aber du bist nicht mehr mein Führer!“

„Aber du bist nicht mehr mein Führer!“

„Aber du bist nicht mehr mein Führer!“

„Aber du bist nicht mehr mein Führer!“

„Aber du bist nicht mehr mein Führer!“

„Aber du bist nicht mehr mein Führer!“

„Aber du bist nicht mehr mein Führer!“

„Aber du bist nicht mehr mein Führer!“

„Aber du bist nicht mehr mein Führer!“

„Aber du bist nicht mehr mein Führer!“

„Aber du bist nicht mehr mein Führer!“

„Aber du bist nicht mehr mein Führer!“

„Aber du bist nicht mehr mein Führer!“

„Aber du bist nicht mehr mein Führer!“

„Aber du bist nicht mehr mein Führer!“

„Aber du bist nicht mehr mein Führer!“

„Fräulein Madeleine war der ganze Abend verdorben.“

„Aber was ist mir denn so schlimm?“

„Aber was ist mir denn so schlimm?“

„Aber was ist mir denn so schlimm?“

„Aber was ist mir denn so schlimm?“

„Aber was ist mir denn so schlimm?“

„Aber was ist mir denn so schlimm?“

„Aber was ist mir denn so schlimm?“

„Aber was ist mir denn so schlimm?“

„Aber was ist mir denn so schlimm?“

„Aber was ist mir denn so schlimm?“

„Aber was ist mir denn so schlimm?“

„Aber was ist mir denn so schlimm?“

„Aber was ist mir denn so schlimm?“

„Aber was ist mir denn so schlimm?“

„Aber was ist mir denn so schlimm?“

„Aber was ist mir denn so schlimm?“

„Aber was ist mir denn so schlimm?“

„Aber was ist mir denn so schlimm?“

„Aber was ist mir denn so schlimm?“

„Aber was ist mir denn so schlimm?“

„Aber was ist mir denn so schlimm?“

„Aber was ist mir denn so schlimm?“

„Aber was ist mir denn so schlimm?“

„Aber was ist mir denn so schlimm?“

„Aber was ist mir denn so schlimm?“

„Aber was ist mir denn so schlimm?“

„Aber was ist mir denn so schlimm?“

Chr. Böttchers Nachf. Inh.: J. Spaceck

empfiehlt in grosser Auswahl
Herren- und Knaben-Anzüge -Hosen
 Joppen, Westen, Knaben- und Burschen-Hosen, Anzüge.
 **Arbeits-Hosen und -Joppen**
 in Zwirn, Engl. Leder, Manchester, Pilot und Körper.
Hüte, Mützen, Wäsche, Krawatten,
 Handschuh, Strümpfe, Hemden, Kragen, Taschentücher.
Schüler-Mützen
 in allen Farben in guten Tuchen.


Tiergenlämmchen
 von Mutterziege, welche 3 Liter Milch gibt, verkauft Rosenstein.



wäscht schneeweiss, ersetzt Rasenbleiche schon und erhält die Wäsche, spart Arbeit Seife u. Kohlen. Bestes selbsttätiges **Waschmittel**
 Preis Mk. 4.- das Paket
Henkel & Cie., Düsseldorf.

Settkäse
 in Dosen a 5,30 Mk. kann abgeholt werden
Ernst Albrecht.

Daserfoten, Pfd. 3,40 Mk.
 Syrus, " 4,00 "
 Mandeln, " 6,00 "
 Margarine, " 10,50 "
 frisch geräucherter Serringe
 Stück 1,50 Mk.
 Tafelreis, Pfd. 3 u. 4 Mk.
 empfiehlt **F. W. Schröder.**



Am Freitag morgen frische grüne Serringe und Schellfische
 Ferner empfehle Makrelenbündelinge Pfd. 4 Mark.
Frau Nettelsch
 Kolonialstraße 19.
 Backlinge
 Bratheringe
 Nallmays
 Kuhkäse
 Dänischer Käse
 Schweineschmalz
 Margarine
 Steckwürstchen
 Apfelsinen
 Zitronen

Walter Schulz.
 ff Tafelmargarine 10,50 und 11,50
 Anisfischfett 13,00
 ff frisch gebrannten Kaffee von 19,50 an
 Kakao von 19,00 an
 Blockschokolade 4,50
 Tafelschokoladen
 Kekse u. Konfekt billigst
Gustav Meyer.
 Edelmannstraße 9.

Thomasmehl
 hochproz. Ware auf Lager.
Heinr. Preuss Nachf.

Leppin i. A.
 Am 2. Osterfeiertage Tanzkränzchen
 wozu freudl. einladen
Die jungen Leute.
 Gastwirt Berger.

Hildebrands Konfekt,
 Schokolade und Oster-Eier
 empfiehlt
Walter Schulz.

Bei unserer Abreise sagen wir allen Freunden und Bekannten ein
herzliches Lebewohl!
 Gernien, den 16. März 1921.
Adolf Schulze u. Familie.

Einmaliges Gastspiel.

 Verein für Volksbühnenspiele "Krohinn" e. V. Salzwedel.
 Mitglied des Reichsbundes für Volksbühnenspiele
 Berlin
 Am 2. Osterfeiertag, abends 7 1/2 Uhr, im "Berliner Hof" Arendsee:
Die zärtlichen Verwandten
 Lustspiel in 3 Aufzügen von Roderich Benedy.
 Tadellose Ausstattung — Erstklassige Kostüme.
 Rosenöffn. 6 1/2 Uhr. Anfang pünktl. 7 1/2 Uhr.
 Preise der Plätze: Num. Platz 3,00 Mk., Saalplatz 2,40 Mk. inkl. Steuer.
 Vorverkauf in der W. Störckchen Buchhandlung (G. Gu.).
 Nach dem Theater:
grosser Ball.

Groß-Garz.
 Unser diesjähriges Kränzchen Reiten
 findet am 2. Freitag statt, anstehend 1200 Meter Fladrennen. Nach dem Ball in Sälen.
 Das Komitee.

Die Pächter
 des Alters der Schürger'schen Erben lade ich zu einer Besprechung wegen der Pacht auf **Sonnabend** abend 8 Uhr bei Jange ein.
von Meyern.

Grosser Abschiedsball
 in Heiligenfelde
 am Sonntag, den 27. März 1921, (1. Osterfeiertag).
 Beginn nachmittag 3 Uhr.
 Es laden freudlich ein
Die jungen Leute u. Gastwirt Grimm.

Gestern abend 6 Uhr entschlief nach lang-jährigen Leiden unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater,
Christoph Ritschlag,
 im Alter von 68 Jahren, was wir mit der Bitte um stille Teilnahme tiefbetrübt anzeigen.
 Arendsee, den 15. März 1921.
 Die trauernden Hinterbliebenen.
 Beerdigung Freitag nachmittag 3 Uhr.

Auf der Chaussee von Salzwedel — Arendsee sind am 15. März 1 Taschmesser, 1 Schere und 1 Knouvert mit Akten verloren gegangen.
 Der eheliche Finder wird gebeten, dieses gegen Belohnung in der Geschäftsstelle d. St. abzugeben.

Gestern nachmittag 2 1/2 Uhr entschlief nach kurzem schweren Leiden, unsere liebe kleine
Lieselotte
 im zarten Alter von 6 Wochen, was wir hierdurch schmerzzerfüllt anzeigen.
 Ziemenhof, den 15. März 1921.
 Martin Wiebeck nebst Frau und Angehörigen.
 Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 2 Uhr statt.

Heute nachmittag 5 1/2 Uhr entschlief nach langem, schweren Leiden nach eben vollendetem 31. Lebensjahr mein herzenguter Sohn, unser lieber Bruder,
Paul Rohr
 Lehrer in Gollensdorf i. Altmark.
 Im Frühjahr 1917 krank aus dem Felde heimgekehrt, hat er mit grosser Geduld sein schweres Leiden getragen, bis ihm Gott der Herr von seinem Schmerzenslager durch einen sanften Tod erlöset hat.
 Ruhe in Frieden!
 In tiefer Trauer:
 Frau Ww. Wilhelmine Rohr und Kinder.
 Gollensdorf, den 14. März 1921.
 Beerdigung Freitag nachmittag 2 Uhr.

Heute mittag 12 1/2 Uhr entschlief nach kurzer Krankheit unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater, der Mühsiger
Johann Tiede
 im Alter von 82 Jahren, was wir mit der Bitte um stille Teilnahme tiefbetrübt anzeigen.
 Gages, den 14. März 1921.
 Im Namen aller trauernden Hinterbliebenen.
Fritz Tiede.
 Die Beerdigung findet am Donnerstag nachmittag 3 Uhr statt.

Höchste Zeit
 ist es für
Panama - Hüte
und Stroh-Hüte
 wenn solche gereinigt werden sollen.
Umarbeiten und Modernisieren
 sämtlicher Filzhüte sauber und preiswert.
Hermann Ertelt,
 Rüdchenmeister.
 Breitestr. 96. Fernspr. 40.

